

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN

HERAUSGEGEBEN VOM

DEUTSCHEN

HISTORISCHEN INSTITUT IN ROM

BAND 80



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN

2000

dem gesamten Bereich vorläufig nur die Konstitutionen Friedrichs II. und die angiovinischen Gesetze in modernen Editionen vorliegen, ist es sehr willkommen, wenn die alten Ausgaben in dieser Reihe mit gründlichen Einleitungen und in eleganter äußerer Ausstattung wieder zugänglich gemacht werden.

M. B.

Dispacci Sforzeschi da Napoli, IV (1° gen. – 26 dic. 1461), a cura di Francesco Storti, Istituto italiano per gli studi filosofici, *Fonti per la storia di Napoli aragonese*, Collana diretta da Mario del Treppo, 4, Salerno (Carlone) 1998, XXIII u. 459 S., ISBN 88-86854-10-2, Lit. 140.000. – Das wichtige Editionsunternehmen der mailändischen Gesandtenberichte aus Neapel, beim Erscheinen des 1. Bandes hier bereits gewürdigt (s. QFIAB 78, S. 756 f.), hat einen zweiten (in der Chronologie der Berichte: den vierten) Band hervorgebracht, der, wegen der Dichte der Überlieferung, nur das Jahr 1461 umfaßt. Bei den 241 Stücken, die neben den Berichten der Gesandten auch Briefe Dritter an den Herzog enthalten (darunter so persönliche und bittere wie die der Lucrezia d'Alagno, der Geliebten von Ferrantes Vater), stehen die internen Verhältnisse des Regno im Mittelpunkt. Wir erfahren, wie König Ferrante, gegen Anjou und unbotmäßige Barone, das Regno allmählich wieder in seine Hand brachte, und was die Beobachter davon zu berichten wußten, oft Kleinteiliges: hier die Belagerung einer Stadt, dort die Eroberung eines Turmes, Verrat und Unterwerfung, Soldverträge (Truppenlisten in Nr. 1 u. 175) und Duelle, usw. Wirtschaftsgeschichtlich interessant ist, daß dabei auch die Transhumanz und ihre Zollstätten als lohnende Angriffsziele genannt werden (z. B. Nr. 61, 64, 66, 67, mit bis zu 50 000 erbeuteten Schafen); wie ein Truppenführer, mailändische in neapolitanische Währung umrechnend, Beobachtungen über die Kaufkraft des verfügbaren Soldes macht (Nr. 89, vgl. 230); oder wie, wo und über welche Bankfirma Federico da Montefeltro bargeldlos seinen Truppenold überwiesen erhält (Nr. 93.).

A. E.

Carmine Carlone, *Documenti per la storia di Eboli. I (799–1264)*, presentazione di Giovanni Vitolo, *Fonti per la storia del Mezzogiorno medievale* 16, Salerno (Carlone) 1998, XX, 424 S., ISBN 88-86854-00-6, Lit. 50.000. – Mit dieser Veröffentlichung liegt bereits der 16. Band dieser wichtigen Reihe vor, die Quellenbestände zur mittelalterlichen Geschichte Süditaliens, besonders des Prinzipats von Salerno präsentiert. Der Autor, der sich schon 1986 mit Eboli beschäftigt hat (Carmine Carlone, *I registi delle pergamene di S. Francesco di Eboli*, *Fonti per la storia del Mezzogiorno medievale* 5), will in vorliegendem Werk nach dem Pertinenz-Prinzip alle Urkunden aufführen, die Eboli, genauer gesagt das Territorium von Eboli betreffen. Für den Zeitraum von 799